

**MITTEILUNGSVORSCHLAG
[SERIE E / 2013 / 13.1 / DE]**

Datum: 17/01/2014

Autor: Public Diplomacy Council of Catalonia

**SCHOTTLANDS WHITE PAPER FOR INDEPENDENCE:
ZUSAMMENFASSUNG**

Am 26. November hat die schottische Regierung das Dokument *Scotland's Future: Your Guide to an Independent Scotland*¹ über die Unabhängigkeit Schottlands veröffentlicht.

Zusammenfassung der für Katalonien relevanten Abschnitte

1. EU-Mitgliedschaft

Schottland schlägt eine 18-monatige Übergangsphase vor, die mit dem Datum des Referendums beginnt und mit der Unabhängigkeitserklärung endet, um so Verhandlungen über die schottische EU-Mitgliedschaft zu ermöglichen. Schottland stützt die schottische EU-Mitgliedschaft auf die im Anschluss erläuterten Rechtsargumente:

- Art. 49 TEU, der sich in der Regel auf die EU-Erweiterung bezieht, ist nicht geeignet, da Schottland bereits seit 1979 EU-Mitglied ist, als Teil des Vereinigten Königreichs.
- Die allgemeinen Bestimmungen des Art. 48 TEU, die Vertragsänderungen vorsehen, die im gegenseitigen Einvernehmen der Mitgliedstaaten angenommen werden können, stellen einen besseren Weg zur schottischen EU-Mitgliedschaft dar.
- Diese Taktik wird auf dem Prinzip der *continuity of effect* basieren, besonders im Bezug auf die Bedingungen der aktuellen *opt-out* des Vereinigten Königreichs. Konkret: der Rabatt (*rebate*; den Schottland als voraussichtlicher Nettozahler zu behalten hofft), die Eurozone (Schottland will den Euro nicht einführen und das britische Pfund beibehalten); Justiz und Inneres (Schottland möchte die derzeitige Flexibilität beibehalten, sich aus JI-Maßnahmen ausklinken zu können); Schengen-Raum (Schottland möchte nicht Teil des Schengen-Raums werden, aber sehr wohl die *Common Travel Area* [CTA] mit dem Vereinigten Königreich beibehalten)

¹ <http://www.scotland.gov.uk/Resource/0043/00439021.pdf>

Das gesonderte, 111-seitige Dokument *Scotland in the European Union*², das mit dem *White Paper* veröffentlicht wurde, erläutert diese Argumente im Detail.

2. Außenpolitik

Schottland sieht ein Netz von 70-90 Botschaften / Konsulaten / Vertretungen vor , das 90-120 Millionen Pfund kosten soll, ist jedoch auch bereit, Auslandsvertretungen mit Botschaften anderer Staaten zu teilen. Schottland will folgende außenpolitischen Ziele erreichen:

- Schottland würde sich von der Aussenpolitik des Vereinigten Königreichs differenzieren, vor allem über eine engere Zusammenarbeit mit der EU und weiteren multilateralen Organisationen, im Vergleich zu der euroskeptischeren und bilateralen Aussenpolitik, die Westminster vertritt.
- Ein zweiter Kontrast würde das Umsetzen einer kooperativeren und auf Regeln basierenden Aussenpolitik sein, die man Westminsters Selbstdarstellung als globale Macht vorzieht.
- Schottland wird sich in der EU aktiv beteiligen an der GSVP (Gemeinsame Sicherheits- und Verteidigungspolitik), der GASP (Gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik) und dem EAD (Europäischer Auswärtiger Dienst). Der UNO und NATO wird Schottland beitreten, um eine effektive Verteidigungs- und Sicherheitspolitik zu garantieren.
- Schottland wird auch dem Europarat, der OSZE, der OECD, der WTO und dem Commonwealth beitreten und eine enge Bindung an den Nordischen Ministerrat anstreben.
- Schottland wird 0,7% seines Bruttonationaleinkommens in globale Entwicklungszusammenarbeit investieren und plant, diesen Prozentsatz auf 1% zu erhöhen.
- Chancengleichheit und ein verstärkter Schuldenerlass werden die Eckpfeiler einer unabhängigen und unvoreingenommenen Entwicklungspolitik sein.

² <http://www.scotland.gov.uk/Publications/2013/11/5894>

3. Verteidigung

Schottlands Verteidigungsbedarf wird mit einem Etat von 2,5 Milliarden Pfund gedeckt werden, sowie mit einem vom Vereinigten Königreich übernommenen Teil des Verteidigungsbestands. Die Verteidigungspolitik sieht folgende Prioritäten vor:

- Westminster's Verteidigungspolitik hat eine Lücke bezüglich der maritimen Sicherheit und Seeaufklärung geschaffen, indem sie ein unnützes Atomwaffen-Arsenal entwickelt und modernisiert hat.
- Der Abzug dieses Atomwaffen-Arsenals ist oberste Priorität.
- Reguläre und Reserve-Streitkräfte werden aufgestellt und der vom Vereinigten Königreich übernommene Verteidigungsstand rekonfiguriert werden.
- Die Rolle der vorgeschlagenen schottischen Streitkräfte beinhaltet: Sicherung der Land-, See- und Luftgrenzen; Sicherung von Schottlands nationalen Interessen und der wirtschaftlichen Gesundheit; Einhaltung internationaler Normen (internationaler Frieden und Sicherheit, Menschenrechte, demokratische Staatsführung, etc.)
- Schottland favorisiert einen mit dem Vereinigten Königreich gemeinsamen Erwerb von Verteidigungsgütern und wird die EU-Richtlinie über Beschaffung von Verteidigungsgütern einhalten.

Schottland wird vor allem großen Wert auf kollektive Verteidigung durch die NATO legen, sowie auch auf folgende Mitgliedschaften in internationalen Verteidigungsbündnissen:

- Schottland wird Mitglied der EU, NATO und OSZE.
- Schottlands Beitrag zur NATO basiert auf Schottlands Ausrichtung auf maritime Sicherheit. Die Nichtaufnahme Schottlands als NATO-Mitglied würde eine Lücke in der NATO-Sicherheit in Nordwesteuropa darstellen.
- Schottland wird auch bilaterale Verteidigungs- und Sicherheitsbeziehungen zu verschiedenen Schlüsselpartnern außerhalb Europas und auch über themenbezogene Zusammenarbeit aufbauen. Diese Länder werden potentielle Märkte für Schottlands Verteidigungsindustrien sein.